



D-B DEPRA - Büchschießen

Kennziffern

CFOD Centerfire Open Division
 CFLD Centerfire Limited Division
 CFFD Centerfire Factory Division
 RFOD Rimfire Open Division
 RFFD Rimfire Factory Division

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
1 Wettbewerbs Übersicht und allgemeine Informationen	3
1.1 Allgemeine Prinzipien	3
1.2 Wettbewerbsarten	3
1.3 Parcoursarten	3
2 Parcours	5
2.1 Sight Pictures (Visierbild prüfen), Dry Firing (Trocken abschlagen) und Parcoursinspektion	5
2.2 Veränderung des Standaufbaus	5
2.3 Rifle Ready Conditions (Bereit-Zustände von Büchsen)	5
2.4 Competitor Ready Condition (Bereit-Position des Teilnehmers)	6
2.5 Laden, Nachladen oder Entladen während eines Parcours	7
2.6 Bewegung	7
2.7 Unterstützung	7
2.8 Behinderung	8
2.9 Reshoots	8
2.10 Kommandos auf dem Schießstand	8
3 Wertungsmethoden	10
3.1 „Timed Parcours Methode“	10
3.2 „Tie-Break Methode“	10
3.3 Zielwertungs- und Strafpunkte	11
4 Divisions	11
4.1 CENTERFIRE (Zentralfeuer) DIVISIONS (CF)	11
4.2. RIMFIRE (Randfeuer) DIVISIONS (RF)	13
4.3 OPTIKEN	15
5 Team-Wettbewerbe	15
5.1 Divisions	15
5.2 Team-Parcours	15
5.3 Wertung	16
6 Wettbewerbs-Level	16
7 Regional-Teams	17
7.2 REGIONEN	17
7.3 <i>entfällt</i>	17
7.4 Teamzusammensetzung	17
7.5 Wettbewerbsteilnahme	18
7.6 Mannschafts-Nominierung	18
7.7 Team Ersatz	18
7.8 Auswertung	18
8 Weltmeisterschaften	19



Die folgenden DEPRA Regeln bilden in Verbindung mit den allgemeinen DEPRA Regeln, das Regelwerk und die Rahmenbedingungen für Precision Rifle Wettbewerbe.

1 Wettbewerbs Übersicht und allgemeine Informationen

Precision Rifle Wettbewerbe sind dynamische Wettbewerbe mit Büchsen, die aus einer Reihe von Parcours bestehen, bei denen die Teilnehmer Ziele auf mittlere bis größere Entfernungen aus verschiedenen Positionen beschießen. Die Teilnehmer werden dabei bezüglich ihrer Fähigkeiten bewertet, diese Ziele in einer angemessenen Zeit sicher zu beschießen.

1.1 Allgemeine Prinzipien

1.1.1 Wettbewerbe müssen unter vorschriftsmäßiger Berücksichtigung der Sicherheit gestaltet, aufgebaut und durchgeführt werden.

1.1.2 Der Stellenwert eines Wettbewerbs bemisst sich nach der Qualität der, durch die Parcoursgestaltung, verlangten Anforderung.

1.1.3 Ein Parcours muss:

Ausgewogenheit in Bezug auf Zielgrößen, Zielentfernungen, Schießpositionen, maximaler Zeitbeschränkungen und, wenn möglich, Umweltfaktoren bieten.

In erster Linie die Schießfertigkeiten eines Teilnehmers und nicht seine körperlichen Fähigkeiten testen.

Einen Schwierigkeitsgrad aufweisen, der dem beabsichtigten Wettbewerbsniveau entspricht.

1.2 Wettbewerbsarten

Precision Rifle Wettbewerbe werden in zwei Arten unterteilt: Einzelwettbewerbe und Mannschaftswettbewerbe.

1.2.1 Einzelwettbewerbe:

Teilnehmer treten einzeln an. Der Teilnehmer mit der höchsten Punktzahl wird zum Sieger des Wettbewerbs ernannt.

1.2.2 Mannschaftswettbewerbe:

Teilnehmer treten als Mannschaft auf jedem Parcours an. Die Teilnehmer einer Mannschaft sammeln keine individuellen Punkte, sondern die Wertungen werden zu einer Mannschaftswertung addiert. Die Mannschaft mit der höchsten Punktzahl wird am Ende des Wettbewerbs zum Sieger erklärt.

1.3 Parcoursarten

1.3.1 Jeder Parcours hat die Aspekte eines Precision Rifle Wettbewerbes zu berücksichtigen. Grundsätzlich werden Parcours gemäß den beiden nachfolgenden Ablaufmöglichkeiten geplant:

„Hit to move on“ – bei einer vorgegebenen Zielabfolge muss ein Ziel solange von der vorgegebenen Schiessposition beschossen werden, bis es getroffen wird. Erst dann kann ein weiteres Ziel beschossen werden.

„Shoot and move“ – Ein Ziel darf nur so oft beschossen werden, wie es in der schriftliches



Parcoursbeschreibung vorgegeben ist.

1.3.2 Den Teilnehmern muss es gestattet sein, den gestellten Anforderungen in einer Art „Freistil“ zu begegnen und der Ablauf sollte nicht vorgeschrieben sein.

1.3.3 Das oben unter aufgeführte Freistil-Gebot wird in Deutschland entsprechend den waffenrechtlichen Bestimmungen wie folgt eingeschränkt. Es ist verboten:

1. im deutlich erkennbaren Laufen zu schießen
2. ohne genaues Anvisieren des Ziels zu schießen (Deutschüsse)
3. Parcours so aufzubauen, dass
 - a) das Schießen aus Deckungen erfolgt,
 - b) nach der Abgabe des ersten Schusses, Hindernisse überwunden werden,
 - c) das schnelle Reagieren auf plötzlich und überraschend auftauchende, sich bewegende Ziele gefordert wird,
 - d) Ziele aufgestellt werden, deren Verwendung und deren Position, bei beweglichen Zielen deren Auslösemechanismus und die Position ihres Erscheinens dem Teilnehmer nicht vor Absolvierung der Übung bekannt gegeben wurden.

Zu widerhandlung gegen Nr. 1 und 2 führen beim ersten Mal zu einer Verwarnung und im Wiederholungsfall zu einer Wettbewerbs Disqualifikation des Teilnehmers.

Zu widerhandlung gegen Nr. 3 führen zu einer Aberkennung der Wettbewerbssanktionierung und zu einer sechsmonatigen Sperre für den Verantwortlichen der Veranstaltung. Im Wiederholungsfall kann ein Verbandsausschluss verhängt werden.

1.3.4 Jeder Match Director ist angehalten eigene Aspekte in die Parcoursgestaltung einfließen zu lassen.

1.3.5 Grundsätzlich können Schießwettbewerbe folgende Hauptschießübungen beinhalten:

Praktische Parcours – die meisten simulieren natürliches Gelände und nutzen natürliche Gegebenheiten. Mehrere Ziele (Anzahl, Ort, Entfernung, Schießposition und Zielgröße) spielen bei diesen Parcours eine wesentliche Rolle.

Statische Parcours – diese Parcours sind üblicherweise auf geringere Entfernungen ausgelegt, wo mit Hilfe von Barrikaden in der Regel weniger Ziele zu beschießen sind.

Spezialparcours – „Shoot-Off“ ein unabhängig von einem Wettbewerb abgehaltener Wettkampf. Zwei dafür qualifizierte Teilnehmer beschießen dabei zwei identische und aneinander angrenzende Zielgruppen in einem Ausscheidungsverfahren.

1.3.6 Parcours müssen mit einem maximalen Zeitlimit versehen sein, welches dem Wettbewerbsniveau entspricht.

1.3.7 Parcoursaufbau

Wenn Barrikaden dazu bestimmt sind, einen Teilnehmer zu unterstützen, müssen diese so errichtet werden, dass die Sicherheit des Teilnehmers und der Funktionäre Vorrang hat. Aufbauten müssen stark genug sein, um der Beanspruchung durch alle Teilnehmer und Funktionäre standzuhalten. Es muss ausreichend Platz zur Verfügung gestellt werden, damit die Funktionäre die Teilnehmer jederzeit sicher überwachen und kontrollieren können.

Bei einer Schießübung verwendeten natürliche oder künstliche Hindernisse sollen den Unterschieden der Teilnehmer hinsichtlich Größe und Körperbau in fairer Weise Rechnung tragen. Diese sollen so beschaffen sein und eingesetzt werden, dass die Sicherheit aller Wettbewerber, der Funktionäre und der Zuschauer gewährleistet ist. Falls dies nicht möglich

ist, sollte eine stabile Plattform den Teilnehmern, auf Anfrage und ohne Wertungsnachteil, zur Verfügung gestellt werden.

2 Parcours

2.1 Sight Pictures (Visierbild prüfen), Dry Firing (Trocken abschlagen) und Parcoursinspektion

- 2.1.1 Sofern in einer Parcoursbeschreibung nicht anders angegeben, dürfen Teilnehmer niemals vor dem Startsignal ein Sight Picture mit einer geladenen Waffe nehmen.

Wenn Wettbewerbsorganisatoren auch Sight Pictures mit ungeladener Waffe vor dem Startsignal verbieten, muss darauf in der schriftlichen Parcoursbeschreibung hingewiesen werden.

Wenn Sight Pictures erlaubt sind, dürfen Teilnehmer vor dem Startsignal das Visierbild mit einer ungeladenen Waffe prüfen. Dies nur auf ein einziges Ziel zulässig, um sich davon zu überzeugen, dass die Visierung eingestellt ist. Teilnehmer dürfen nicht eine Zielabfolge oder Schießposition während der Visierbildprüfung testen.

- 2.1.2 Die Teilnehmer dürfen nur ein Fernglas, Monokular, Zielfernrohr, Spektiv oder einen Entfernungsmesser verwenden, um Ziele auf einem Parcours zu identifizieren und deren Entfernung zu messen. Solche Optiken können auf einem Stativ oder einer anderen geeigneten Vorrichtung montiert werden. Auf Waffen montierte Zielfernrohre dürfen nicht verwendet werden.
- 2.1.3 Teilnehmern ist die Benutzung jeglicher Zielhilfsmittel (z.B. eine komplette Nachbildung einer Waffe oder Teils davon, jegliches Teil einer richtigen Waffe inklusive jeglichen Zubehörs) außer den eigenen Händen während der Parcoursinspektion ("Walkthrough") verboten.
- 2.1.4 Es ist niemandem gestattet, ohne vorherige Erlaubnis des für den Parcours zuständigen Range Officers oder des Match Directors, den Parcours zu betreten oder sich durch ihn zu bewegen.
- 2.1.5 Verstöße dagegen werden als Vorteilnahme bewertet und können entsprechende Sanktionen nach sich ziehen.

2.2 Veränderung des Standaufbaus

- 2.2.1 Ein Teilnehmer darf die Schießbahnsohle, natürliches Blattwerk, Konstruktionen, Standaufbauten oder jegliche Standtechnik (einschließlich der Ziele, Scheibenträger und Scheibenaktivatoren) zu keiner Zeit verändern.
- 2.2.2 Der Teilnehmer kann verlangen, dass die Funktionäre Korrekturen vornehmen, die zur Erhaltung von gleichen Bedingungen bezüglich der Bodenbeschaffenheit, dem Zustand von Barrikaden, der Scheibenaufstellung und/oder anderer Kriterien geeignet sind.

Der Match Direktor hat die abschließende Entscheidungsbefugnis bezüglich aller solcher Forderungen.

- 2.2.3 Verstöße dagegen werden als Vorteilnahme bewertet und können entsprechende Sanktionen nach sich ziehen.

2.3 Rifle Ready Conditions (Bereit-Zustände von Büchsen)



2.3.1 Vor jedem Start eines Parcours, muss die Patronenkammer der Waffe leer und der Verschluss muss offen sein. Die „Chamber Safety Flag“ ist entfernt. Ausnahmen von dieser Regelung gibt es nicht.

2.3.2 Optionen des Startzustandes der Waffe des Teilnehmers sind entweder:

- Magazin gefüllt und eingesetzt (sofern anwendbar)

Für den Fall, dass es ein Wettwerber unterlässt, das Patronenlager zu laden, wenn die schriftlichen Parcoursbeschreibung das zulässt, ob unabsichtlich oder mit Absicht, darf der Range Officer nichts unternehmen, da der Teilnehmer immer allein für die Handhabung seiner Büchse verantwortlich ist.

- Magazin entnommen: ein fest montiertes Magazin muss leer sein, abnehmbare Magazine können geladen sein, sind aber entnommen. Gleiches gilt für fest montierte Patronenhalterungen („Stage Saver“).

2.3.3 Parcours können von den oben genannten abweichende Bereit-Zustände verlangen. In diesen Fällen müssen die abweichenden Bereitzustände deutlich in der schriftlichen Parcoursbeschreibung aufgeführt werden.

Wenn die schriftliche Parcoursbeschreibung verlangt, dass die Büchse des Teilnehmers und/oder das dazu gehörige Equipment vor dem Startsignal auf einem Tisch oder einer anderen Fläche abzulegen ist, müssen diese, so wie in der schriftlichen Parcoursbeschreibung vorgeschrieben, abgelegt werden.

2.4 Competitor Ready Condition (Bereit-Position des Teilnehmers)

Sie legt fest, wann auf direkten Befehl eines Range Officers:

2.4.1 Die Büchse gemäß der Parcoursbeschreibung vorbereitet, gesichert und in Übereinstimmung mit den Anforderungen der schriftlichen Parcoursbeschreibung gehalten oder abgestellt wird.

2.4.2 Die verlangte Haltung des Teilnehmers vor Beginn des Parcours muss, wenn nicht in der schriftlichen Parcoursbeschreibung abweichend festgelegt, wie folgt sein: aufrechtstehend, die Büchse im Bereitzustand in beiden Händen haltend, wobei der Schaft den Teilnehmer in Hüfthöhe berührt, der Abzugsbügel nach unten gerichtet ist, die Mündung in Richtung Geschossfang zeigt, während sich die Finger außerhalb des Abzugsbügels befinden.

Wenn es in der schriftlichen Parcoursbeschreibung nicht anders bestimmt ist, ist es nicht akzeptabel, die Waffe umgekehrt (mit dem Abzugsbügel nach oben) zu halten.

Ein Teilnehmer, der einen Parcours beginnt oder auch beendet hat und dabei eine falsche Starthaltung eingenommen hatte, kann vom Range Officer aufgefordert werden, den Parcours zu wiederholen.

Unterschiedliche Parcours können voraussetzen, dass die Bereit-Position liegend, kniend, sitzend oder nach Maßgabe der schriftlichen Parcoursbeschreibung noch anders geartet sein muss. In jedem Fall hat jedoch die hier vorgeschriebene Ready Condition der Büchse und der allgemeine Aspekt der Bereit-Stellung den Vorrang.

2.4.3 Der Teilnehmer muss den Parcours mit der gesamten erforderlichen Ausrüstung am Körper über dem Boden haltend, beginnen. Jegliche nach dem Startsignal nicht gehaltene Ausrüstung, kann für die Dauer des Parcours nicht genutzt werden.



Sollte ein Reshoot erforderlich sein, startet der Teilnehmer den Parcours mit der gleichen Ausrüstung, die er beim ersten Durchgang auf dem Parcours verwendet hatte.

2.5 Laden, Nachladen oder Entladen während eines Parcours

- 2.5.1 Beim Laden, Nachladen oder Entladen innerhalb eines Parcours müssen sich die Finger des Teilnehmers sichtbar außerhalb des Abzugsbügels befinden und die Büchse muss sicher in Richtung Geschossfang oder eine andere vom Range Officer autorisierte sichere Richtung zeigen.

2.6 Bewegung

- 2.6.1 Jeder Positionswechsel muss mit dem Finger sichtbar außerhalb des Abzugsbügels vorgenommen und bei geöffnetem Verschluss durchgeführt werden, oder im Fall eines halbautomatischen Gewehrs muss die externe Sicherung eingelegt werden. Es sei denn, es sind Ziele für den Teilnehmer sichtbar und der Teilnehmer behält diese, in der Absicht sie zu beschießen, im Visier. Die Büchse muss in eine sichere Richtung zeigen. Ein „Positionswechsel“ wird wie folgt definiert:

- Mehr als ein Schritt in eine beliebige Richtung
- Das Wechseln einer Anschlagsart (z.B. von stehend zu kniend, von sitzend zu stehend etc.).
- Das Wechseln der Position der Waffe (z.B. auf einer Barrikade, einer Stütze oder einem natürlichen Hindernis).

2.7 Unterstützung

- 2.7.1 Precision Rifle Wettbewerbe sind Veranstaltungen, die dazu bestimmt sind, die Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Teilnehmers zu fordern. Es ist daher verboten, einen Teilnehmer während eines Parcours zu coachen.

Vor und nach einem Parcours ist jedoch eine Unterstützung gerade für neue Teilnehmer angeraten.

- 2.7.2 Während eines Parcours darf ein Teilnehmer auf keine Art unterstützt werden, außer dass ein Range Officer auf dem Parcours jederzeit Sicherheitswarnungen an den Teilnehmer abgeben darf. Solche Warnungen dürfen einem Teilnehmer nicht als Grund für ein Reshoot dienen.

Teilnehmern, die aufgrund einer Behinderung Unterstützung benötigen, kann durch den Match Director ein besonderer Dispens bezüglich einer Mobilitätsunterstützung erteilt werden.

- 2.7.3 Jede Person, die einen Teilnehmer während eines Parcours ohne vorherige Zustimmung eines Range Officers unterstützt (und der Teilnehmer, der solche Unterstützung erhält), kann, nach Ermessen eines Range Officers, verwarnet werden.

Bei wiederholten Verstößen kann der Match Director nach eigenem Ermessen einer Parcours- oder Wettbewerbs Disqualifikation aussprechen.

- 2.7.4 Ein nationaler Verband kann nach eigenem Ermessen die mögliche Unterstützungsgewährung innerhalb eines Parcours, unterhalb der nationalen Wettbewerbsebene, erleichtern.



2.8 Behinderung

- 2.8.1 Jede Person, die verbal oder auf andere Weise einen Teilnehmer während des Parcours beeinträchtigt, kann wegen unsportlichen Verhaltens disqualifiziert werden. Wenn der Range Officer der Meinung ist, dass die Beeinträchtigung den Teilnehmer ernsthaft behindert hat, muss er den Vorfall dem Match Director melden, der dem betroffenen Teilnehmer einen Reshoot anbieten kann.
- 2.8.2 Im Falle, dass unbeabsichtigter Körperkontakt mit dem Range Officer oder ein anderer äußerer Einfluss nach Meinung des Range Officers, den Teilnehmer im Parcours behindert hat, kann der Range Officer dem Teilnehmer ein Reshoot des Parcours anbieten. Der Teilnehmer muss dieses Angebot jedoch annehmen oder ablehnen, bevor er seine Zeit oder Treffer des ersten Durchgangs kennt. Falls der Teilnehmer jedoch, während einer solchen Behinderung einen Sicherheitsverstoß begeht, wird dieser sanktioniert.

2.9 Reshoots

- 2.9.1 Ein Teilnehmer kann einen Reshoot beantragen, wenn er der Meinung ist, dass dies gerechtfertigt ist. Der Teilnehmer hat zwei Minuten Zeit, um seine Beschwerde dem Range Officer vorzutragen, der die Entscheidung treffen kann, die Wiederholung des Parcours zuzulassen. Wenn der Teilnehmer eine für ihn inakzeptable Entscheidung erhält oder der Range Officer keine Entscheidung treffen kann, kann der Teilnehmer die Beschwerde dem Match Director vortragen.
- Der Teilnehmer hat fünfzehn Minuten Zeit, um seine Beschwerde beim Match Director vorzutragen, der eine abschließende Entscheidung fällt.
- 2.9.2 Im Fall eines Reshoots können zwei Varianten zur Anwendung kommen :
- Vollständiger Reshoot: Der Teilnehmer schießt den Parcours nochmal vollständig.
 - Partieller Reshoot: Der Teilnehmer beginnt den Reshoot an der Position, an der er sich zum Zeitpunkt der Unterbrechung befand und ihm wird genau die verbleibende Zeit vom Zeitpunkt der Unterbrechung an gewährt. Kann die Position oder die verbleibende Zeit nicht bestimmt werden, so muss der Teilnehmer einen vollständigen Reshoot absolvieren.
- 2.9.3 Sobald ein Teilnehmer einen Parcours erneut schießt, muss er die Wertung dieses Reshoots annehmen.

2.10 Kommandos auf dem Schießstand

Die zulässigen Kommandos auf dem Schießstand und ihre Abfolge lauten wie folgt:

- 2.10.1 "Do you understand the course of fire" (sind die Anforderungen des Parcours verstanden) - Das Fehlen einer negativen Antwort des Teilnehmers zeigt, dass er die Anforderungen des Parcours vollständig versteht und bereit ist fortzufahren. Wenn der Teilnehmer angibt, dass er weitere Klarheit über den Parcours benötigt, kann der Range Officer alle Fragen beantworten, bevor er fortfährt.
- 2.10.2 „Load and make ready“ („Laden und Bereitmachen“) (oder "Make Ready" bei Starts mit ungeladener Waffe) – Dieser Befehl bezeichnet den Beginn eines Parcours. Unter der direkten Aufsicht des Range Officers muss der Teilnehmer in Richtung Geschossfang - oder nach Anweisung des Range Officers in eine sichere Richtung – seinen Augen- und Gehörschutz anlegen, und die Büchse entsprechend der Parcoursbeschreibung fertig machen. Er muss dann die vorgeschriebene Bereit-Position einnehmen. An diesem Punkt



fährt der Range Officer fort.

Sobald das entsprechende Kommando gegeben wurde, darf sich der Teilnehmer nicht mehr ohne vorherige Zustimmung und unter direkter Aufsicht des Range Officers vom Startort entfernen. Ein Verstoß dagegen wird als unsichere Waffenhandhabung ausgelegt.

- 2.10.3 „Are you ready?“ („Bist du bereit?“) – Das Ausbleiben einer abschlägigen Antwort seitens des Teilnehmers zeigt an, dass er die Anforderungen des Parcours richtig verstanden hat, und er bereit ist fortzufahren. Ist der Teilnehmer bei diesem Kommando nicht bereit, muss er „Not ready!“ („nicht bereit!“) rufen. Sobald der Teilnehmer beim Einnehmen der Bereit-Position seine Hände in die verlangte Position gebracht hat, wird unterstellt, dass dies dem Range Officer die endgültige Startbereitschaft anzeigt.
- 2.10.4 „Standby“ („Achtung“) – Diesem Befehl folgt innerhalb von 1 bis 4 Sekunden das Startsignal.
- 2.10.5 „Startsignal“ – Das Signal für den Teilnehmer, mit dem Parcours zu beginnen. Falls der Teilnehmer aus irgendeinem Grund nicht auf das Startsignal reagiert, überzeugt sich der Range Officer davon, dass der Teilnehmer bereit ist, den Parcours zu beginnen und beginnt die Range Kommandos erneut bei "Are you ready?".

Im Falle, dass der Teilnehmer unabsichtlich vorzeitig zu schießen beginnt („Fehlstart“), wird der Range Officer so bald wie möglich den Teilnehmer stoppen und ihn erneut starten, sobald der Parcours wieder hergestellt ist.

Ein Teilnehmer, der auf das Startsignal reagiert, aber aus irgendeinem Grund seinen Durchgang nicht fortsetzt und dadurch keine offizielle Zeit auf dem Timer des ihn begleitenden Range Officers verzeichnet hat, erhält eine Zeit von „Null“ und eine Nullwertung für diesen Parcours.

- 2.10.6 Während des Parcours wird der Range Officer oder der Spotter „Impact“ rufen, um einen Teilnehmer wissen zu lassen, dass das beschossene Ziel, auch getroffen wurde.
- 2.10.7 Während ein Teilnehmer den Parcours absolviert, dürfen dem Teilnehmer keine anderen Informationen von Funktionären, Zuschauern oder anderen Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden, es sei denn, dies ist aus Sicherheitsgründen notwendig.
- Grundsätzlich ist verbale oder anders gestellte Unterstützung während des Parcours nicht zulässig.
- 2.10.8 „Stop“ oder „Cease fire“ – Jeder einem Parcours zugeteilte Range Officer kann diesen Befehl zu jeder Zeit während des Parcours geben. Der Teilnehmer muss daraufhin sofort das Feuer einstellen, stehen bleiben und auf weitere Anweisungen des Range Officers warten.
- 2.10.9 „If you are finished, unload and show clear“ („wenn du fertig bist, entladen und leer vorzeigen“) – wenn der Teilnehmer das Schießen beendet hat, muss er seine Büchse absenken und dem Range Officer zur Kontrolle vorzeigen, wobei die Mündung in Richtung Geschosfang zeigt, ein fest angebrachtes Magazin leer, ein abnehmbares Magazin entnommen, das Patronenlager leer und der Verschluss offen sein oder offen gehalten werden muss.

„Insert chamber safety flag“ (Sicherheitsfahne einsetzen) – Wenn die Waffe sich als leer erwiesen hat, muss der Teilnehmer oder der Range Officer sodann eine Sicherheitsfahne einsetzen. Der Verschluss kann offen oder geschlossen bleiben.



Falls die Waffe sich als nicht leer erweist, beginnt der Range Officer erneut mit dem Kommando "Unload and show clear".

Vollständige Erfüllung der obigen Vorgehensweise markiert das Ende des Parcours. Der Teilnehmer muss danach unter Einhaltung der Sicherheitsregeln den Parcours verlassen.

2.10.10 „Range is clear“ oder „Range is safe“ („Stand ist sicher“) – Weder Teilnehmer noch Funktionäre dürfen sich über die Feuerlinie oder von ihr wegbegeben, solange der Range Officer diese Freigabe nicht gegeben hat. Sobald diese erfolgt ist, dürfen sich Funktionäre und Teilnehmer nach vorne begeben und Treffer aufnehmen, Ziele aufstellen etc..

2.10.11 Ein Teilnehmer mit schwerwiegender Hörbehinderung kann, nach vorheriger Zustimmung durch den Match Director, dazu berechtigt sein, dass die vorhergehenden verbalen Kommandos durch visuelle und/oder physische Signale unterstützt werden.

Die empfohlenen physischen Signale erfolgen durch Klopfen auf die Schulter der Nichtschusshandseite nach einem Countdown-Protokoll, nämlich dreimaliges Klopfen für „Are you ready“, zweimaliges Klopfen für „Standby“ und einmaliges Klopfen zusammen mit dem Startsignal.

2.10.12 Es gibt keine festgelegten Kommunikationsregeln zur Anwendung an der Chronographenstation oder beim Equipmentcheck (der an einem anderen Ort als dem Schießstand stattfinden kann). Teilnehmer dürfen ihre Waffen nicht handhaben oder Sicherheitsfahnen aus Waffen entfernen bevor der Prüfer dazu auffordert, sie ihm zu übergeben und dazu entsprechende Anweisungen erteilt.

3 Wertungsmethoden

Zusätzlich zu den Wertungsmethoden des Allgemeinen Regelwerks finden nachfolgende Wertungsmethoden Anwendung.

3.1 „Timed Parcours Methode“

3.1.1 Bei Parcours mit zeitlicher Limitierung, wird zusätzlich zur Punktzahl die Zeit zu dem alleinigen Zweck aufgezeichnet, Gleichstände aufzuheben, falls sie am Ende des Wettbewerbs auftreten sollten.

3.1.2 Die verstrichene Zeit, die der Teilnehmer benötigt, um den Parcours abzuschließen, muss mit einer Genauigkeit von 2 Dezimalstellen aufgezeichnet werden.

3.2 „Tie-Break Methode“

3.2.1 Jeder nationale oder internationale Wettbewerb besitzt mindestens einen Parcours mit der „Timed Parcours Methode“.

Im Fall von mehreren Parcours mit der „Timed Parcours Methode“, werden die Ergebnisse und Zeiten dieser Parcours kombiniert, was zu einer Gesamtpunktzahl und Gesamtzeit führt. Dies dient zur Platzierung des Schützen im Tie-Break.

3.2.2 Das beste Ergebnis und nachfolgend die schnellste Zeit des (der) Parcours bestimmen, welcher der Teilnehmer, bei Gleichstand, die höhere Platzierung erhält.



Wenn Teilnehmer mit Gleichstand die gleiche Punktzahl erhalten, wird die Zeit auf die nächste Hundertstelsekunde genau verwendet, um zu bestimmen, welcher Teilnehmer die höhere Wertung erhält.

Wenn zwei Teilnehmer, in der Top 10 Wertung, immer noch gleichwertig sind, wird ein vom Match Director festgelegter "Timed Parcours" des Wettbewerbs wiederholt, bis der Gleichstand aufgehoben ist.

Teilnehmer mit Gleichstand außerhalb der Top 10 Wertung, werden als Gleichstand gewertet und erhalten die gleiche Platzierung im Wettbewerb.

- 3.2.3 Das Resultat dieses "Tie-Breaks" wird nur zur endgültigen Einstufung der betroffenen Teilnehmer benutzt und ihre ursprünglichen Wettbewerbspunkte bleiben davon unberührt.

3.3 Zielwertungs- und Strafpunkte

- 3.3.1 Die Wettbewerbsauswertung wird nach dem folgenden Verfahren durchgeführt:

Einen Punkt für jedes getroffene Ziel.

Im Fall von No-Shoots: jeweils einen Punkt Abzug pro Treffer auf ein Ziel.

4 Divisions

Alle Teilnehmer müssen bei der Anmeldung ihre Division festlegen. Teilnehmer dürfen in einer Saison in mehreren Divisions schießen, jedoch ist eine eigenständige Anmeldung der jeweiligen Division notwendig. Die Meldung liegt in der Verantwortung des Teilnehmers, sowie sicherzustellen, dass sie in der richtigen Division gewertet werden.

Division können in folgende Klassen (Categories) unterteilt werden, jedoch muss für jede Category ein Minimum von 3 Teilnehmern vorhanden sein, um eine eigene Wertung zu ermöglichen:

- Overall Category: Diese Category steht allen Teilnehmern, unabhängig vom Geschlecht oder Alter, offen.
- Ladies Category: Teilnehmer weiblichen Geschlechts.
- Junior Category: Teilnehmer, die am ersten Wettbewerbstag unter 18 sind.
- Senior Category: Teilnehmer, die am ersten Wettbewerbstag über 55 sind.

4.1 CENTERFIRE (Zentralfeuer) DIVISIONS (CF)

- 4.1.1 Zugelassen sind Repetierbüchsen. Alle Geschosse dürfen ein Kaliber von .30 oder / und eine Geschwindigkeit von 976 m/s (3.200 fps) nicht überschreiten.

4.1.2 CF - Open Division (CFOD)

Das Ziel der Open Division ist es, jeden möglichen Ausrüstungsvorteil zu nutzen, um das beste denkbare Ergebnis zu erzielen. In der Open Division existieren keine zusätzlichen Ausrüstungsbeschränkungen.

4.1.3 CF - Limited Division (CFLD)

Die Limited Division geht auf traditionelle Militärkaliber zurück, die vor dem Jahr 2000 verwendet wurden.



- Das Kaliber ist auf 7,62*51mm Nato / .308 Win. beschränkt.
- 7,62 x 51mm NATO / .308 Win.: Die Mündungsgeschwindigkeit des Geschosses darf 853 m/s (2800 fps) und das Geschoßgewicht darf 11,5 Gramm (178 Grains) nicht überschreiten.
- In der Limited Division dürfen keine modifizierten „Wildcat-Patronen“ verwendet werden. Ein Verstoß führt zu einer Wettbewerbs Disqualifikation.
- Wenn Munition an einem Wettbewerb zur Verfügung gestellt wird, muss diese Munition von allen Teilnehmern gleichermaßen verwendet werden. Eine Mindestmenge von 200 Schuss muss für jeden Teilnehmer zur Verfügung stehen.

4.1.4 CF - Factory Division (CFFD)

Die Factory Division wurde für Großserienproduktion entwickelt. Die Büchse wird in der Standard-Ausführung von einem Großserien- Hersteller so produziert und auf mindestens 2 Kontinenten öffentlich vertrieben.

Der Verschluss, der Schaft und der Abzug müssen von diesem Hersteller produziert oder Eigentum dieses Herstellers oder ein generisches Teil sein.

Teilnehmer müssen mit der Waffe antreten, wie es werksseitig ausgeliefert wird, mit wenig bis gar keinen Änderungen am System.

Sollten Teile oder Komponenten brechen, müssen sie durch die gleichen werkseitigen Teile oder Komponenten ersetzt werden.

Nur Büchsen gemäß den angegebenen Spezifikationen und erlaubten Modifikationen dürfen in der Factory Division an einem IPRF sanktioniertem Wettbewerb eingesetzt werden.

Der Nachweis zur Konformität obliegt dem Teilnehmer. Die Entscheidung zur Zulassung der Waffe/Konfiguration obliegt dem Veranstalter.

Erlaubte Modifikationen:

- Der Lauf kann ausgetauscht werden, solange der Ersatzlauf das gleiche Profil, Kaliber und die gleiche Länge, mit einer Toleranz von +/- 1,3 cm (0,5 Zoll) vorweist, wie sie in diesem Modell vom Hersteller erhältlich sind.
- Der Lauf kann neu mündungsgesenkt und/oder mit einem Gewinde versehen sein.
- Das System kann neu gebettet sein, wobei der Schaft oder das Chassis nicht verändert werden dürfen.
- Es darf eine Picantiny-Schiene oder Arca-Schiene aus Aluminium am vorderen Ende der Waffe angebracht werden. Die Länge der Schiene darf 10,2 cm (4 Zoll) nicht überschreiten und nicht über den Schaft mit einer Toleranz von +/- 1,3 cm (0,5 Zoll) herausragen.
- Es darf eine Schiene zur Aufnahme einer Optik montiert werden, solange der Mechanismus nicht verändert wird.

Erlaubtes Zubehör (zur Anbringung an der Waffe oder dem Zielfernrohr):

- Alles Zubehör, welches im Lieferumfang vom Hersteller enthalten ist.
- Zubehör, welches vom Hersteller zu einem späteren Zeitpunkt zum Lieferumfang hinzugefügt wurde.



- Das verwendete Zubehör muss mindestens 90 Tage vor einem Wettbewerb als Standardzubehör auf mindestens 2 Kontinenten verfügbar sein.
- Mündungsbremsen oder Lauftuner können frei gewählt und genutzt werden.
- Ein Zweibein kann an der Waffe angebracht sein.
- Ein Stativ darf (nach dem Startsignal) an der Waffe befestigt werden.
- Anbringen von Karten (Range Card) mit individuellen Parcoursinformationen.
- Wasserwaagen, Winkel- und Zeitanzeiger (analog oder digital).
- Anbringen eines Patronenhalters („Match Saver“) für maximal 2 Patronen.
- Anbringen eines Gewehrriemens
- Anbringen einer Befestigung zum leichteren Tragen der Büchse

Weitere erlaubte Anpassungen:

- Entfernung von Graten
- Polieren
- Farbgestaltung
- Anbringen von Griff- oder Schutzbändern

Verbotene Modifikationen:

- Es dürfen keine dauerhaften Veränderungen an der Waffe vorgenommen werden.
- Es dürfen keine zusätzlichen Teile an der Waffe angebracht oder ausgetauscht werden.
- Es dürfen keine weiteren Modifikationen oder Anpassungen durch z.B. Büchsenmacher vorgenommen werden.
- Magazine dürfen nicht mehr als 10 Patronen fassen.

4.2. RIMFIRE (Randfeuer) DIVISIONS (RF)

Zugelassen sind Repetierbüchsen.

4.2.1 RF - Open Division (RFOD)

Das Ziel der Open Division ist es, jeden möglichen Ausrüstungsvorteil zu nutzen, um das beste denkbare Ergebnis zu erzielen. In der Open Division existieren keine zusätzlichen Ausrüstungsbeschränkungen.

4.2.2 RF - Factory Division (RFFD)

Die Factory Division wurde für Großserienproduktion entwickelt. Die Büchse wird in der Standard-Ausführung von einem Großserien- Hersteller so produziert und auf mindestens 2 Kontinenten öffentlich vertrieben.

Der Verschluss, der Schaft und der Abzug müssen von diesem Hersteller produziert oder Eigentum dieses Herstellers oder ein generisches Teil sein.

Teilnehmer müssen mit der Waffe antreten, wie es werksseitig ausgeliefert wird, mit wenig bis gar keinen Änderungen am System.

Sollten Teile oder Komponenten brechen, müssen sie durch die gleichen werkseitigen Teile oder Komponenten ersetzt werden.



Nur Büchsen gemäß den angegebenen Spezifikationen und erlaubten Modifikationen dürfen in der Factory Division an einem IPRF sanktioniertem Wettbewerb eingesetzt werden. Der Nachweis zur Konformität obliegt dem Teilnehmer. Die Entscheidung zur Zulassung der Waffe/Konfiguration obliegt dem Veranstalter.

Erlaubte Modifikationen:

- Der Lauf kann ausgetauscht werden, solange der Ersatzlauf das gleiche Profil, Kaliber und die gleiche Länge, mit einer Toleranz von +/- 1,3 cm (0,5 Zoll) vorweist, wie sie in diesem Modell vom Hersteller erhältlich sind.
- Der Lauf kann neu mündungsgesenkt und/oder mit einem Gewinde versehen sein.
- Das System kann neu gebettet sein, wobei der Schaft oder das Chassis nicht verändert werden dürfen.
- Es darf eine Picantiny-Schiene oder Arca-Schiene aus Aluminium am vorderen Ende der Waffe angebracht werden. Die Länge der Schiene darf 10,2 cm (4 Zoll) nicht überschreiten und nicht über den Schaft mit einer Toleranz von +/- 1,3 cm (0,5 Zoll) herausragen.
- Es darf eine Schiene zur Aufnahme einer Optik montiert werden, solange der Mechanismus nicht verändert wird.

Erlaubtes Zubehör (zur Anbringung an der Waffe oder dem Zielfernrohr):

- Alles Zubehör, welches im Lieferumfang vom Hersteller enthalten ist.
- Zubehör, welches vom Hersteller zu einem späteren Zeitpunkt zum Lieferumfang hinzugefügt wurde.
- Das verwendete Zubehör muss mindestens 90 Tage vor einem Wettbewerb als Standardzubehör auf mindestens 2 Kontinenten verfügbar sein.
- Mündungsbremsen oder Lauftuner können frei gewählt und genutzt werden.
- Ein Zweibein kann an der Waffe angebracht sein.
- Ein Stativ darf (nach dem Startsignal) an der Waffe befestigt werden.
- Anbringen von Karten (Range Card) mit individuellen Parcoursinformationen.
- Wasserwaagen, Winkel- und Zeitanzeiger (analog oder digital).
- Anbringen eines Patronenhalters („Match Saver“) für maximal 2 Patronen.
- Anbringen eines Gewehrriemens
- Anbringen einer Befestigung zum leichteren Tragen der Büchse

Weitere erlaubte Anpassungen:

- Entfernung von Graten
- Polieren
- Farbgestaltung
- Anbringen von Griff- oder Schutzbändern

Verbotene Modifikationen:

- Es dürfen keine dauerhaften Veränderungen an der Waffe vorgenommen werden.
- Es dürfen keine zusätzlichen Teile an der Waffe angebracht oder ausgetauscht werden.
- Es dürfen keine weiteren Modifikationen oder Anpassungen durch z.B. Büchsenmacher vorgenommen werden.
- Magazine dürfen nicht mehr als 10 Patronen fassen.



4.3 OPTIKEN

Es gibt keine Beschränkungen für Optiken in allen Divisions. Es gelten grundsätzlich die waffenrechtlichen Bestimmungen für die Verwendung von Optiken bzw. Nichtverwendung von verbotenen Optiken.

5 Team-Wettbewerbe

Team-Wettbewerbe unterscheiden sich nachfolgend von Einzelwettbewerben:

- Team-Wettbewerbe sind von Einzelwettbewerben getrennte Veranstaltungen und sollten nicht gleichzeitig durchgeführt werden.
- Teams bestehen aus zwei Teilnehmern, wobei jeder Teilnehmer mit seiner eigenen Waffe antritt.

5.1 Divisions

Teams stehen für alle Teilnehmer offen, unabhängig von Geschlecht oder Alter.

Alle Geschosse dürfen ein Kaliber von .30 oder / und eine Geschwindigkeit von 976 m/s (3.200 fps) nicht überschreiten.

5.1.3 Teilnehmer müssen für die gesamte Dauer des Wettbewerbs die gleiche Waffe benutzen.

5.1.4 Open Division

- Keine weiteren Einschränkungen.

5.1.5 Limited Division

- Kaliber 5.56 x 45mm NATO / .223 Rem. oder einer maximaler Mündungsenergie von 1785 Joule (1315 ft/lbs).
- Kaliber 7.62 x 51mm NATO / .308 Win. oder einer maximaler Mündungsenergie von 3840 Joule (2830 ft/lbs).

In der Limited Division dürfen keine modifizierten „Wildcat-Patronen“ verwendet werden. Ein Verstoß führt zu einer Wettbewerbs Disqualifikation.

5.2 Team-Parcours

5.2.1 Sofern in einer Parcoursbeschreibung nicht anders angegeben, müssen sich beide Teammitglieder zur Startposition begeben, während die Mündungen jederzeit in eine sichere Richtung zeigen.

Die Startreihenfolge obliegt dem Team.

5.2.2 Sofern nicht in der Parcoursbeschreibung anders angegeben: nur ein Teammitglied darf im Anschlag sein. Das andere Teammitglied muss seine Waffe entweder weiterhin in eine sichere Richtung sicher halten oder mit geöffnetem Verschluss sicher und kontrolliert absetzen.

5.2.3 Wenn beide Teammitglieder abwechselnd Ziele beschießen müssen: Teammitglieder dürfen Ziele nicht gleichzeitig beschießen, alle gleichzeitig getätigten Schüsse werden mit Null gewertet.



5.2.4 Teammitglieder können sich während des Parcours bei Bedarf gegenseitig unterstützen.

5.3 Wertung

5.3.1 Die Wertung folgt der individuellen Auswertung, jedoch werden die Ergebnisse beider Teammitglieder für eine einzelne Teampunktzahl pro Parcours addiert.

5.3.2 Im Fall von „Timed Parcours“ zählt als Endzeit, die letzte Schussabgabe eines Teammitglieds.

6 Wettbewerbs-Level

M = Mandatory (zwingend); R = Recommended (empfohlen)

		Verein- Bezirksmeisterschaft	Landesmeisterschaft	Nationale Meisterschaft	Kontinental- Europameisterschaft	Weltmeisterschaft
1	IPRF Sanktionierung			M	M	M
2	Nationale Sanktionierung	M	M	M	M	M
3	Muss aktuellste IPRF Regeln anwenden	M	M	M	M	M
4	Teilnehmer müssen über ihren nationalen IPRF-Verband registriert sein	M	M	M	M	M
5	Der Match Director wird vom Landes- bzw. nationalem Verband bestätigt	M	M	M		
6	Der Match Director wird vom nationalen Verband bestätigt		M	M	M	M
7	Der Match Director wird von der IPRF bestätigt				M	M
8	Ein Chief Range Officer für jeden Parcours				M	M
9	Ein permanenter Range Officer für jeden Parcours			M	M	M
10	Alle Funktionen auf einem Parcours sind durch Range Officer zu besetzen				M	M
11	Stats Officer wird benötigt			R	M	M
12	Genehmigung des Parcours durch Landesverband	M				
13	Genehmigung des Parcours durch Bundesverband			M	M	M
14	Genehmigung des Parcours durch IPRF				M	M
15	Chronograph und Gewehrtest benötigt			R	M	M
16	Registrierung 3 Monate vor der Veranstaltung bei der IPRF				M	M
17	Ausweisung im IPRF Match Kalender				M	M
18	Berichterstattung nach dem Wettbewerb an die nationale Organisation			M	M	M
19	Berichterstattung nach dem Wettbewerb an die IPRF				M	M
20	Wettbewerbstage pro Wettbewerb	1	1	2	2	2
21	Mindestanzahl an Schuss pro Match	30	60	130	180	180
22	Mindestanzahl an Stages pro Match	3	8	16	20	20
23	Vorgeschlagene maximale Zeit zur Bewältigung eines Parcours (in Sekunden)	120 - 180	105 - 150	90 - 120	90 - 120	90 - 120
24	Vorgeschlagene Anzahl von zu erzielenden Treffern pro Stage	6 - 10	6 - 10	8 - 12	8 - 12	8 - 12
25	Mindestanzahl an Schützen für die Sanktionierung	5	15	20	40	100
26	Mindestanzahl von Schützen pro Division, um diese Division zu werten	n/r	3	6	12	40



Anmerkungen:

Schützen müssen im BDS registriert und einem Landesverband zugeordnet sein, um für den BDS / DEPRA an nationalen oder internationalen Wettkämpfen teilnehmen zu können.

7 Regional-Teams

Ein Mannschaftswettbewerb zwischen zwei Regionen (Landesverbänden) findet innerhalb eines normalen Einzel- oder Mannschaftswettbewerbs statt, bei dem die Teilnehmer sowohl einzeln als auch als Team gegen die andere Regionalmannschaft antreten.

7.1. Überblick

- 7.1.1 Die Teilnehmer treten einzeln an und ihre Punkte zählen sowohl für ihre individuellen Leistungen als auch für die kombinierte Ergebnisse ihres Regional-Teams, für welches sie gemeldet sind. Ein Wechsel der Mannschaftszusammenstellung muss vor Saisonbeginn vollzogen werden und wird für eine Saison festgelegt.
- 7.1.2 Der Teilnehmer mit der höchsten Punktzahl am Ende des Wettbewerbs wird zum Sieger erklärt. Das Regional-Team mit den höchsten kumulierten Einzelpunktzahlen wird am Ende des Wettbewerbs zum Regional-Teamsieger erklärt.

7.2 REGIONEN

Eine Region definiert sich durch die Entscheidung, in einem interregionalen Team-Wettbewerb gegen eine andere Region anzutreten. Beispiele für interregionale Mannschaftswettbewerbe sind:

Wettbewerbs Level	Regionale Teams
Bezirk	Vereinsteams
Landesebene	Landesteams
Nationale Ebene	Bundesteams / Nationalteams
Internationale Ebene	Nationalteams

7.3 entfällt

7.4 Teamzusammensetzung

7.4.1 Die Mitglieder jedes Landesverband-Teams müssen in derselben Division antreten.

7.4.2 Landesverband-Teams setzen sich wie folgt zusammen:

Einzelwettbewerbe: Landesverband-Teams müssen aus 3 oder mehr Teilnehmern bestehen.

Mannschaftswettbewerbe: Interregionale Teams müssen aus 2 oder mehr Teams bestehen (je zwei Teilnehmer / Team).

Veranstalter von Wettbewerben können die maximale Anzahl von Teilnehmern in einem überregionalen Wettbewerb festlegen.

7.5 Wettbewerbsteilnahme

- 7.5.1 Eine deutsche Mannschaft, die an einem interregionalen Team-Wettbewerb teilnehmen möchte, benötigt die Zustimmung der DEPRA / BDS und muss nach Erteilung den Wettbewerbsveranstalter mindestens einen Monat vor Beginn der Veranstaltung schriftlich über die Absicht der Teilnahme informieren.

Die IPRF/ DEPRA kann zusätzliche Informationen für nationale, oder interregionale Wettbewerbe verlangen.

- 7.5.2 Jeder Landesverband darf nur ein Team pro Division anmelden.
- 7.5.3 Teammitglieder müssen gemäß ihren regionalen Auswahlrichtlinien gewählt werden.

7.6 Mannschafts-Nominierung

- 7.6.1 Die Regionen müssen spätestens sieben Tage vor dem ersten Wettbewerbstag der Veranstaltung die endgültigen Einzelheiten ihrer Mannschaft(en) schriftlich an den Wettbewerbsveranstalter übermitteln.

Die IPRF/ DEPRA kann zusätzliche Informationen für nationale, oder interregionale Wettbewerbe fordern.

- 7.6.2 In den Nominierungen sind die Vor- und Nachnamen der Teilnehmer anzugeben.
- 7.6.3 Die Regionen müssen dem Wettbewerbsorganisator den Namen ihres Teamverantwortlichen und ihres Teamkapitäns mitteilen, bevor Teamnennungen akzeptiert werden können.
- In Ermangelung eines ausgewiesenen Teamverantwortlichen übernimmt der Teamkapitän auch die Funktion des Teamverantwortlichen.

7.7 Team Ersatz

- 7.7.1 Wenn ein Teilnehmer einer gemeldeten Mannschaft aufgrund von Verletzung, Krankheit oder ähnlichem nicht antreten kann, ist es dem Teamverantwortlichen gestattet, einen anderen Teilnehmer nachzumelden.
- 7.7.2 Dieser Umstand ist dem Wettbewerbsveranstalter mindestens 24 Stunden vor der veröffentlichten Startzeit des ersten Wettbewerbstages schriftlich zu melden. Gegebenenfalls sind weitere Unterlagen der Begründung beizufügen.

7.8 Auswertung

- 7.8.1 Einzelergebnisse

Am Ende eines Wettbewerbs werden die besten drei Ergebnisse der jeweiligen Teammitglieder addiert, um das Teamergebnis zu ermitteln.

- 7.8.2 Mannschaftswertung

Am Ende eines Wettbewerbs werden die besten zwei Ergebnisse der jeweiligen Teams addiert, um das Regionalteam-Ergebnis zu ermitteln.

- 7.8.3 Sollte ein Teilnehmer:



- disqualifiziert werden, dann werden dem Team Null Punkte für diesen Teilnehmer zugeschrieben.
- aus einem anderen Grund gezwungen sein, den Wettbewerb abubrechen, dann bleiben die bis zu diesem Zeitpunkt gesammelten Punkte bestehen.

7.8.4 Das Regionalteam mit der höchsten Punktzahl wird zum Sieger erklärt.

7.8.5 Sollte es zwischen Regionalteams zu einem „Tie-Break“ kommen, werden die Punkte für jeden „Times-Parours“ addiert und das Team mit der höchsten Punktzahl wird höher gewertet.

Sollte es danach immer noch zu einem „Tie-Break“ kommen, werden die Zeiten für jeden „Timed Parcours“ addiert und das Team mit der niedrigsten Zeit wird höher gewertet.

Sollte es danach immer noch zu einem „Tie-Break“ kommen, nominiert jede Mannschaft einen Teilnehmer, der einen vom Match Director bestimmten „Times Parcours“ schießt. Der Sieger dieses Parcours entscheidet über das „Tie-Break“.

8 Weltmeisterschaften

8.1.1 IPRF-Weltmeisterschaften werden jedes zweite Kalenderjahr durchgeführt.

- 2022, 2024, 2026 usw. – Centerfire (Zentralfeuer) Divisions
- 2023, 2025, 2027 usw. – Rimfire (Randfeuer) Divisions

8.1.2 Weltmeisterschaften sollten als Regional-Wettbewerbe ausgetragen werden, die sich aus Nationalmannschaften zusammensetzen.

8.1.3 IPRF-Weltmeisterschaften sollten in abwechselnder Folge durch die nationalen IPRF-Verbände durchgeführt und durch die IPRF-Generalversammlung bestätigt werden.

8.1.4. Wenn ein nationaler Verband aus irgendeinem Grund nicht in der Lage ist, die Weltmeisterschaft auszurichten, dann wird diese dem nächsten nationalen Verband angeboten, der laut IPRF-Generalversammlung die Weltmeisterschaft in der Nachfolge ausrichten soll.

Der nationale Verband, der die Weltmeisterschaft abgibt, wird an das Ende der Liste verschoben.

8.1.5 Ein nationaler Verband, dem die Ausrichtung eine Weltmeisterschaft zugeteilt wurde, ist dafür verantwortlich, dem IPRF-Council die Austragungsdaten vorzuschlagen, an denen sie ausgetragen werden soll.

Eine Weltmeisterschaft darf erst ausgeschrieben oder veranstaltet werden, wenn der Organisator der Veranstaltung, die schriftliche Genehmigung des IPRF-Council erhalten hat.

8.1.6 Der nationale Verband, in dessen Zuständigkeitsbereich eine Weltmeisterschaft ausgetragen werden soll, benachrichtigt alle anderen nationalen Verbände mindestens wie folgt:

- das Veranstaltungsdatum neun Monate vor Beginn der Veranstaltung
- den Austragungsort sechs Monate vor Beginn der Veranstaltung

8.1.7 Der Ausrichter versendet an alle nationalen Verbände mindestens folgende Informationen:

- vier Monate vor Beginn der Veranstaltung Kopien der genehmigten Wettkampfanmeldung, einschließlich des Datums des Anmeldeschlusses.



- zwei Monate vor Veranstaltungsbeginn den Anmeldeschluss.
- Ggf. Abweichungen vom IPRF Regelwerk aufgrund nationaler waffenrechtlicher Vorschriften im Ausrichterland

8.1.8 Der Wettbewerbs-Zeitplan muss vom IPRF-Council genehmigt werden und folgende Informationen aufführen:

- verfügbare Divisions
- alle speziellen Wettbewerbsregeln
- die Genehmigung durch das IPRF-Council

8.1.9 Qualifikation

Die Teilnehmer müssen ihren gewöhnlichen Wohnsitz in dem Land für einen Zeitraum von mindestens zwölf aufeinanderfolgenden Monaten vor dem Datum der Weltmeisterschaft haben und Mitglied des nationalen Verbandes sein, dass sie zum Stichtag der Einreichung vertreten. Im Falle der deutschen Schützen ist eine Mitgliedschaft im BDS und damit in der DEPRA notwendig.

Jeder nationale Verband legt die Qualifikation für seine Mitglieder fest.

8.1.10 Trophäen

Alle Wanderpokale bleiben Eigentum der IPRF.

Die Gewinner von Wanderpokalen sind verantwortlich, diese rechtzeitig zu den folgenden Wettbewerben vor der Verleihung vor Ort zur Verfügung zu stellen.

8.1.11 Medaillen

Gold-, Silber- und Bronzemedailles werden von der IPRF / den regionalen Verbänden bereitgestellt und wie folgt verliehen:

- Gewinner des ersten, zweiten und dritten Platzes bei allen einzelnen Divisions und Categories.
- Den teilnehmenden Mitgliedern der siegreichen, zweit- und drittplatzierten Mannschaften jeder Division und Category.